



100

Jahre

Feuerwehr

1913 - 2013

100 Jahre Feuerwehr 1913 - 2013

Der Ursprung unseres Festes begann vor genau 100 Jahren. Die Gründung des Rettungscorp Haslen im Jahr 1913 sowie Löschkreis Enggenhütten und Löschzug Schlatt in den späteren Jahren. Im Jahr 1998 fusionierten alle zur Feuerwehr Schlatt-Haslen. Aus diesen verschiedenen Konstellationen wollten wir einen neutralen Namen resp. ein einheitliches Festlogo kreieren, so dass sich Jedermann/frau vom Bezirk eingeladen fühlt.

In einer Festschrift kann man sehr viel schreiben, vor allem von der Feuerwehr. Aus 100 Jahren verbirgt sich viel menschliches Schicksal, Tragik und Schmerz, aber auch große Hilfsbereitschaft, uneigennütziger Einsatz und viel Freude und Kameradschaft.

Berichte der Kommandanten

Bernhard Rechsteiner 1954-1974 – Feuerwehr Haslen

Erinnerungen als Feuerwehrmann in Haslen, in den Jahren 1954-1974
(von Rechsteiner Bernhard, „Vreneli“, Dorfstrasse 56, 9054 Haslen)

Man schreibt das Jahr 1954.

An einem späten Nachmittag, im frühen Herbst, entlud sich ein schweres Gewitter im Gebiet Haslen-Eggenhütten. Ein Blitz schlug in die Remise des Christian Fuchs in Enggenhütten ein, welche sofort lichterloh brannte. Die Feuerwehr Haslen (noch ohne ein eigenes Fahrzeug) rückte mit einem Lastwagen „Kalönis Bisch“ (Gmünder J.B.) an die Brandstätte. Ich ging einfach mit, obwohl ich noch keine Ausrüstung besass. Ein Bächlein am Rande der Staatsstrasse hatte genügend Wasser für die Motorspritze, welche ein Jahr zuvor angeschafft wurde. Schnell war der Vollbrand gelöscht; hiess es, es gebe in der Linde noch etwas zu trinken. Die Lindewirtin Marie Neff hatte bereits alle Gläser mit „Oktobertee“ gefüllt, als wir die Wirtsstube betraten. Kaum abgessen, läutete das Telefon; in Haslen, im Gebiet Sonder/Gaisdreier brenne es, wo genau wusste niemand. Alle liessen die vollen Gläser stehen, stürzten ins Freie und fuhren wieder Richtung Haslen. Eine Strasse nach Leimensteig existierte noch keine, nur einen Fahrweg ab dem Dorf Haslen – Böhl, bis ins Ebnet. Somit hiess es zu Fuss mit der Motorspritze zur Unterschwendli, wo das Bächlein genügend Wasser führte. Ein Blitz hatte ins Weidgaden des Josef Koller, Gaisdreier, geschlagen, wobei die ganze Viehhabe (14 Stück) einem qualvollen Tod zum Opfer fiel. Noch war das Gewitter sehr aktiv, sodass das „Bhüets Gott ond Erhalts Gott“ kaum mehr als ein leeres Wort empfunden wurde. Nach einer anstrengenden Nacht bestand am nächsten Tag die Aufgabe des Rettungscorps, die verbrannten Tierkadaver zu entfernen.

Mit diesem Tag hatte ich die Feuerwehr-Taufe bestanden. Kurz darauf wurde ich der Motorspritzen-Mannschaft zugeteilt, welche unter dem Chef von Edmund Fässler für die Wasserbeschaffung verantwortlich war. Dieser „Club“ bestand aus 6 jungen Männern; wir arbeiteten und probten selbständig, jedoch ohne Sold.

1956,-Nachts, ca.2.00 Uhr wurde ich geweckt; es hiess, sofort mit der Pumpe nach Appenzell, die Zielfabrik (heute ALBA Breitenmoser) brenne. Schon in Unterschlatt war es recht hell und von der Steig aus war das grosse Gebäude in Vollbrand zu sehen. An der Sitter brachten wir die Pumpe in Stellung, neben den vielen

anderen Motorspritzen. Ca. 20 Druckleitungen lieferten Wasser zum Brandort. Die Liegenschaft „unteres Ziel“ war damals von der Sitter bis zur Zielfabrik ein offenes Feld ohne irgendwelches Hindernis.

Im Jahre 1872 wurde die Zielfabrik gebaut, eine Holzkonstruktion, (Riegelbau mit Ziegel ausgemauert). Ein Föhnsturm legte die aufgerichtete Fabrik wieder um.

In den folgenden Jahren ereigneten sich einzelne Kaminbrände, viele Heustöcke wurden zu heiss und mussten heraus geschrotet werden. Ziemlich viele schwere Gewitter gingen nieder. Das Erstellen einer Blitzschutz-Anlage wurde nicht mehr belächelt, sondern geradezu empfohlen. Eine solche Zeit kann jederzeit wieder eintreten und dürfte besonders den jungen Kommandanten einiges zu denken und überlegen geben.

1965 Die Motorspritzen-Mannschaft wurde ins Rettungscorps eingegliedert und entsprechend ausgerüstet.

1964 Blitzschlag in die neue Scheune des Josef Sutter, Schmidhaus, Haslen. Schäden an der Holzkonstruktion, am Dach, aber kein Feuersausbruch.

Etwa im gleichen Jahr wurde der Kaminhut bei Jünglers in Unterhaslen infolge Blitzschlag weggefegt, ebenso auch bei Sutter Werner im Oberboden in Hinterhaslen.

1965 In der Nacht auf Fronleichnam schlug ein äusserst starker Blitz in die Hasler Kirche ein. Gottlob gab es keinen Brandausbruch aber enorme Schäden entstanden im Umkreis von ca. einem Kilometer; kein Telefon, kein Wasser mehr im Haslerdörfli und viele weitere Schäden.

1965 An einem Samstag-Vesper wurde durch einen Blitzschlag Haus und Scheune des Emil Huber im Ebnat/Enggenhütten ein Raub der Flammen. Die ganze Nacht dauerte die Brandwache; es gab einen Totalschaden, alles war bis auf die Grundmauern abgebrannt.

1968 Blitzschlag in die Scheune des Franz Koster, Brosis, Haslen Totalschaden war die Folge. Bereits 8 Woche später konnte Franz Koster, ein Feuerwehr-Kamerad, in die neu erstellte Scheune einziehen.

1969 Nachdem ich einen einwöchigen Offizierskurs in Heiden absolviert hatte, beglückte mich im Frühjahr der Bezirksrat Schlatt-Haslen mit der Übernahme des Feuerwehrkommandos der Feuerwehr Haslen. Von nun an hiess es, statt Befehle auszuführen, Verantwortung in sämtlichen Angelegenheiten zu übernehmen.

In diesem Jahr erfolgte auch die Anschaffung des 1. Fahrzeuges; ein Occasions Land-Rover, welcher einige Jahre seinen Dienst versah. In Bezug auf die Ausrüstung, konnte infolge Geldmangels stets nur das allernotwendigste angeschafft werden.

An einem Hasler Chilbi-Montag rückten wir zu Jakob Brülisauer aus, Heimat in Hinterhaslen, wo wir einen brennenden Heustock antrafen. Vom Stall aus konnte man in die Glut im Stock sehen. Mit den Kameraden der Feuerwehr Teufen, mit denen wir seit jeher ein freundschaftliches Verhältnis pflegten, konnte auch diese Arbeit erledigt werden.

Zusammenfassend kann ich heute sagen, all die Jahre bei der Feuerwehr waren eine schöne Zeit, beim Dienst am Nächsten. der Bevölkerung vom Bezirk Schlatt-Haslen bin ich heute noch dankbar für den sorgsamen Umgang mit dem Feuer. Infolge Wahl in den Bezirksrat sah ich mich gezwungen das Kommando im Jahre 1974 einem Nachfolger zu übergeben.

Schlatter Feuerwehrprobe um 1970

Viermal im Laufe des Jahres bot sich den Zuschauern auf dem Schulplatz, das Bild einer Schlatter Feuerwehrprobe. Schon im Laufe des Tages bereitete Albert Fritsche, der Schlatter Messmer, die Feuerwehrprobe vor: Er öffnete das Spritzenhaus, kontrollierte die Feuerwehrtensilien gewissenhaft und stellte über der Stützmauer sein Gestell für das spätere Trocknen der Schläuche auf.

Gegen acht Uhr kam zuerst Beda Hörler, der Feuerwehrkommandant, mit seinem Rapportbüchlein auf den Platz. Anschliessend erschienen die weiteren Mitglieder der Schlatter Feuerwehr im schwachen Lichtkreis der Spritzenhauslampe. Schlag acht Uhr liess der Kommandant die Feuerwehrmänner auf zwei Glieder zum Appell antreten. Gewissenhaft wurde im Kontrollheft vermerkt, wer anwesend, entschuldigt oder einfach abwesend war. Die Ausrüstung war denkbar einfach. Ein Teil der Feuerwehrmänner, die Leitermannschaft, war mit einem Feuerwehrgurt, einem Seil und einem Helm ausgerüstet. Nach der Begrüssung teilte der Kommandant die Gruppen ein und verteilte die Aufgaben des Abends. Manchmal trat ein Vertreter des Bezirks als Übungsleiter auf, der eine Übungsanlage mit verschiedenen Szenarien vorstellte und die Übung überwachte und beurteilte.

Eine Gruppe fasste den Hydrantenschlüssel, die Schlauchschlüssel, die Schlauchbrücken, den Schlauchwagen, die Schlauchtraggestelle und die Wendrohre, je nach Aufgabe. So ausgerüstet zog die Spritzengruppe z.B. zum Hydranten beim Kirchplatz, öffnete den Hydranten, liess das Rostwasser heraus und schloss den ersten, dann den zweiten Schlauch an und legte eine oder zwei Leitungen aus. Schon bald hiess es: „Leitung 1: Wasser!“, weitergegeben vom Strahlrohrführer über die Schlauchwächter bis zum Hydrantenwart. Später hiess es dann: „Leitung zwei: „Halt!“ usw. Mit dem moderneren Strahlrohr wurde im Strahl oder im Hitzeschutz gespritzt. Auf jeden Fall wurden alle Handgriffe geübt und ausprobiert, auch die Chargen gewechselt, damit möglichst jeder in der Lage wäre, im Ernstfall in jeder zugeteilten Aufgabe optimal zu reagieren.

Zur gleichen Zeit stellte die Leitergruppe die Leiter auf, z.B. am Kirchturm oder am Schulhaus, um einen Figuranten mit der richtigen Knotentechnik am Seil zu sichern und anschliessend z.B. aus dem obersten Fenster fachgerecht zu „retten“.

Bei Übungsabbruch versammelten sich alle mit dem Material – vom Messmer gewissenhaft kontrolliert und platziert - wieder beim Spritzenhaus, um die Kritik des Kommandanten und des Übungsleiters entgegen zu nehmen und Lehren aus der Übung zu ziehen. Beim Schlussappell zeigte sich, dass wirklich alle bis zum Schluss an der Übung beteiligt waren. Es wurde zwar nicht mit tierischem Ernst oder militärischem Befehlston geübt, aber doch mit rechter Ernsthaftigkeit, denn jedem war bewusst, dass man nur so für den Ernstfall einigermaßen gerüstet wäre.

Für die meisten bildete der anschliessende Jass in gemüthlicher Runde den nicht selten auch späten Abschluss des Probenabends.

In anschliessenden Diskussionen hörte man dann immer wieder, dass unsere Mittel natürlich nicht ausreichten, um einen Brand schnell und wirksam genug zu bekämpfen und dass man unbedingt auf die Hilfe von aussen (Haslen, Appenzell) angewiesen wäre. Es wurde auch die Idee laut, dass bei einem Alarm möglichst jeder für eine allfällig erste Nothilfe seine eigenen Feuerlöschgeräte ins Auto oder auf den „Rapid“ packen sollte. Zum Glück trat dieser Ernstfall nur ganz selten ein und dann in nicht katastrophalem

Ausmass, z.B. der Gadenbrand im Gerstgarten oder das Ausschroten eines überhitzten Heustocks im Biserngädeli.

Hans Koster 1972 – 1988 – Löschkreis Enggenhütten

Beitrag zur Festschrift zum Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Schlatt-Haslen – Enggenhütten

Seit Januar 1998 besteht die Bezirksfeuerwehr Schlatt-Haslen. Früher war es anders. Da gab es die Feuerwehr Haslen - da nebst die Löschkreise Schlatt und Enggenhütten. Der derzeitige Kommandant Schlatt-Haslen, Dominik Brülisauer fragte mich an, über meine Zeit als Löschkreischef Enggenhütten einen kurzen Bericht zu verfassen. Gerne bin ich bereit, einen Beitrag zur Jubiläumsschrift zu leisten, meine, nicht als vollständig zu verstehenden Erinnerungen zum Besten zu geben.

Im Jahr 1972 trat ich im Grosshaus als Knecht in den Dienst der Familie Graf. Schon bald bot mich der damalige Kommandant, Bezirksrat Alois Rempfler zum Feuerwehrdienst in den Löschkreis Enggenhütten auf. Nachdem Alois Rempfler den Feuerwehrdienst quitiert hatte, wählte mich die Löschkreisgruppe zum Kommandanten. Also liess ich die neue Aufgabe auf mich zukommen. Es waren alljährlich vier, wie man sagte „Spritzenproben“ zu leisten, wovon zwei aus der Bezirkskasse besoldet wurden. Unsere Ausrüstung war anfänglich denkbar einfach. Sie bestand aus Helm, Format „Armee“ mit Bezirkseblem, Seil und Gurt mit Karabinerhaken. Etwas später stellte uns der kantonale Zivilschutz eine Flügelpumpe mit Benzinmotor und 500 LM Schlauch zur Verfügung. Das war ein beachtlicher Fortschritt, konnten wir uns unseren Ersteinsatz im Brandfall nun merklich wirksamer vorstellen. Mit dem zusätzlichen Material wurden nun auch unsere Übungen realitätsbezogener. Unser Ziel war, im Ernstfall möglichst schnell Rettung für Mensch und Tier zu leisten, unter bester Ausnützung der kurzen Anfahrtswege. Um ausgebrochenes Feuer im Keim ersticken zu können, war es entscheidend, dass jeder Feuerwehrmann die möglichst günstigen Wasserbezugsorte, z. B. flache Bachufer, Wasserreservoir und notfalls Brunnen kannte. Unter diesen Gesichtspunkten wurden die Übungen gestaltet. Eine äusserst wichtige Aufgabe bestand darin, den eintreffenden Feuerwehren von auswärts den Weg zum Schadenplatz zu weisen, um zeitraubende Umwege zu vermeiden. Um eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Haslen zu trainieren, organisierten wir zusammen alljährlich eine gemeinsame Alarmübung, welche allgemein als sehr vertrauensfördernd empfunden wurde.

Als wichtigsten Meilenstein ist sicher die Versorgung des ganzen Gebietes Enggenhütten mit Hydrantenleitungen und Anschluss an die Landeswasserversorgung zu bezeichnen. Es ist an dieser Stelle mein ausdrücklicher Wunsch, die damals weitsichtigen Initianten dieses Werkes dankend zu erwähnen.

Während meiner Zeit als Löschkreischef hatten wir Glück, kam es doch lediglich zu drei Ernstfällen.

Am 4. April 1987, nach dem verheerenden Föhnsturm mussten wir eilends ein Notdach über ein, vom Sturm arg beschädigtes Gaden errichten. Als weitere Ernsteinsätze waren eine Heustocküberhitzung, natürlich mit schweisstreibender Schrotarbeit, sowie Blitzschlag am 12. August 1988 auf der Liegenschaft Liten. Leider kamen hier einige Mastschweine zu Schaden. Trotz Grosseinsatz der Feuerwehren von Haslen, Stein und Appenzell war das brennende Gaden nicht zu retten und es galt das nahestehende Wohnhaus zu schützen. In der darauffolgenden nächtlichen Brandwache konnte ich mich, wie immer auf die gute Einsatzbereitschaft meiner Kameraden verlassen, was mir stets gute Erinnerung an die Zeit in der

Löschkreisgruppe Enggenhütten vermittelt. Ich gratuliere unserer Feuerwehr zum hundertjährigen Jubiläum, wünsche allen alles Gute für die Zukunft, stets unfallfreie Einsätze, gute Kameradschaft und möglichst wenig Ernstfälle.

Im Namen der ehemaligen Löschkreisgruppe Enggenhütten, Hans Koster

Josef Hörler 1977 - 1981 - Löschzug Schlatt

Aus der Sicht wie ich es erfahren habe.

Der Bezirksrat wählte mich 1977 als Kommandant für den Löschzug Schlatt. Bei meiner Weiterbildung durfte ich mit zwei Kollegen Leo Kölbener und Steuble Albert die Kaderübungen in Haslen besuchen. Dazumal waren wir ausgerüstet mit Hilfsstrick, Rettungsseil, Rettungsgurt, Helm und Taschenlampen. Unser Arbeitsschema lautete, gerne hält Lotti unser Rohr. Das heißt Geräteführer, Hydrantier, Leitungswart, Unterstützung und Rohführer. Es waren 4-6 Proben im Jahr die mit einem Zettelchen Aufgeboden wurden. In Schlatt ist ein grosses Hydrantennetz. In diesen Jahren waren der Schlauchwagen und die Schlauchkisten, einige einzelne gerollte Transportschläuche und die Feuerwehrleiter Übungs-Material.

Wann die Übungen stattfanden wurde immer mit dem Kommandanten von Haslen abgesprochen. Es waren 24 Mann im Löschzug eingeteilt. Bei den Übungen durfte ich meistens den Kommandant von Haslen begrüßen.

Um den Einsatz des Löschzugs Schlatt zu beurteilen steckten wir nicht immer Lob manchmal auch Kritik ein. Bei Blitzschlag oder Alarm wurde die Mannschaft 24 Mann durch meine Frau per Telefon aufgeboden. So vergingen viele Jahre. Anfangs der neunziger Jahre hörte dass man die Feuerwehr Schlatt und Enggenhütten nach Haslen intrigiert werden. Dies löste vor allem bei den älteren Feuerwehr Kameraden Unmut aus. Ich wehrte mich dagegen das wieder ein Struktur verloren geht. Mit grossem Respekt durfte ich den Löschzug Schlatt viele Jahre leiten und hatte gemütliche sowie frohe Stunden erlebt.

Albert Hörler 1986 – 1990 – Feuerwehr Haslen

Die folgenden Jahre die die Feuerwehr-Haslen gefordert hatten, sind vor allem Naturereignisse, Föhnsturm, Blitzschläge, aber auch kleinere Einsätze bis zum Bundesratsempfang.

Auch in Sachen Mannschaft und Ausrüstung hat sich einiges getan, zum Beispiel die Auflösung der Hydranten Mannschaft, die alle Jahre zwei bis drei Übungen absolvierten und nur im Ernstfall als letzte aufgeboden wurden. Das Thema Atemschutz kam immer mehr zur Sprache bis es endlich realisiert werden konnte. Aber Atemschutz allein, ohne TLF war undenkbar, da ein neues Fahrzeug aus finanziellen Gründen sicher nicht in Frage kam, hatte man Ausschau nach einer guten und günstigen Occasion gehalten. Fündig wurde man in Oberentfelden im Kanton Aargau.

Aber dann kam rasch die Frage, ein TLF im Feuerwehrhaus, das im Winter fast die Aussentemperatur aufweist? Denn mit einem Eisblock im Wassertank ausrücken macht keinen Sinn. Daher war es naheliegend, das eine Heizung/Lüftung, sowie eine Sanitäranlage und ein Werkbank für Wartungsarbeiten

an Atemschutzgeräten eingebaut wurde.

Gründung Feuerwehr Schlatt-Haslen

Bis und mit 1997 bestanden im Bezirk Schlatt-Haslen das Rettungscorps Haslen, Löschzug Schlatt und Löschzug Enggenhütten. Unterbestand in Haslen und die dürftige persönliche Ausrüstungen in den beiden Löschzügen mahnte zur Neuerung der Feuerwehr im Bezirk. Gleichzeitig wurden die FW Männer von Schlatt und Enggenhütten auch an die SMT Anlage angeschlossen. Die Alarmierung erfolgte bis anhin mittel Telefonkette der Mitglieder. Das Kader wurde mit Pager ausgerüstet.

Stand vor Zusammenschluss

Löschzug Schlatt	22 Mann	6 Übungen	
		Schlauch und Rettungsmaterial	
Löschzug Enggenhütten	14 Mann	6 Übungen	
		Schlauch und Rettungsmaterial	
Feuerwehr Haslen	32 Mann	10 Übungen	
	1 TLF		
	2 MS		
	6 AS Geräte		
		Schlauch und Rettungsgeräte	

Durch den Zusammenschluss konnte eine Gleichstellung der Wehren erzielt werden. Organisatorische Vereinfachung, gleiche Proben und Ausrüstung, mehr Sicherheit durch bessere Ausbildung waren Gründe sich zu diesem Schritt zu bewegen.

Nach einem Jahr Zusammenarbeit durfte, trotz anfänglichem zögern eine positive Bilanz gezogen werden. Konnte die Motivation gesteigert und die Kaderarbeit dankbarer gestaltet werden.

Am 14. Januar 1998 wurde mit dem Wahlspruch „Gott zur Ehr dem nächsten zur Wehr“ die Gründungsversammlung des heutigen Vereins, durch den damaligen Kdt. Pius Rechsteiner eröffnet.

Zum ersten Vereinspräsident wurde Koster Peter gewählt. Die Ehrenmitglieder waren bis anhin im gleichen Verein. Neu wurde die alte Garde gegründet und die Ehrenmitglieder wurden automatisch aufgenommen. Als erster Obmann der alten Garde konnte alt Kdt. Albert Hörler gewonnen werden.

Es sei noch anzumerken, dass der Name der „neuen“ Feuerwehr zu Unstimmigkeiten geführt hatte. Mit Recht setzte sich der Name Schlatt-Haslen mit der Zeit durch.

Pius Rempfler 2002 – 2008 Feuerwehr Schlatt-Haslen

In den Jahren 2002 bis 2008 stand ich der Feuerwehr Schlatt-Haslen als Kommandant vor. Kurz zuvor wurde über einen evtl. Zusammenschluss mit Teufen oder Appenzell verhandelt.

Die beiden Stützpunkfeuerwehren zeigten sich nicht begeistert für die Übernahme unseres Einsatzgebietes und allfällige Kosten wären bedeutend höher ausgefallen als eine eigene Feuerwehr zu unterhalten. So wurde entschieden, dass im Bezirk Schlatt- Haslen ein Ersteinsatzelement weitergeführt werden muss.

Das hatte zur Folge, dass Fahrzeuge und Ausrüstung dem Stand der Zeit dringend angepasst werden mussten. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren bei Einsätzen erfordert eine gleichwertige Ausrüstung. Somit wurden wir praktisch vom ersten Tag an mit der Ersatzbeschaffung vom TLF beauftragt. Eine Offerte für ein Kleinlöschfahrzeug war bereits vorhanden, zuerst musste aber noch ein genaues Anforderungsprofil erstellt werden. In der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten war sehr interessant, aber auch zeitaufwendig. Am 24. Aug. 2002 durften wir in dieser Umgebung das erste etwas andere TLF (Klein-TLF) mit einem gelungenen und unvergesslichen Fest in Empfang nehmen. Im Jahr 2003 wurden Stiefel angeschafft und eine Brandschutzjacke evaluiert. Beim Brand im Rest. Gemsle hat sich einmal mehr gezeigt, dass unsere alten Feuerwehrjacken nicht mehr den zeitgemässen Ansprüchen genügten. Bei diesem Einsatz waren wir noch die Einzigen mit den alten Teledjacken. Ich als Verantwortlicher hatte sehr grosse Bedenken, als wir mit anderen AdF mit Top- Jacken ins brennende Gebäude stiegen, was zur Folge hatte, dass unsere Jacken in der grossen Hitze zerfetzten wie Plastik und wir von den Nachbarwehren Jacken und Hosen ausleihen mussten. Noch am selben Nachmittag kamen die ersehnten zeitgemässen Jacken angeliefert, welche ich noch am selben Abend verteilte. So ging die Ausrüstungserneuerung über die weiteren Jahre weiter: Brandschutzhosen, Handschuhe, Helme, bis hin zum Kopfpariser.

Auch bei den Geräten mussten wir uns dem Stand der Zeit anpassen. So wurden gemeinsam neue AS Geräte angeschafft, so dass sämtliche Wehren im inneren Land und die angrenzenden Wehren in Appenzell Ausserrhoden gleiche Gerätetypen und Ersatzflaschen hatten.

An der Chilbi 2008 durften wir ein neues Rüst- und Universalfahrzeug einweihen, als Ersatz vom Landrover Jg. 1980 und Puch Jg. 1987. Und während einem Einsatz im Dez. 2007 bei minus 15 Grad und starker Biese ging die alte Zivilschutzpumpe auch noch in Brüche. Auch diese wurde durch eine moderne Motorspritze ersetzt.

Neu wurden auf 2002 Alarmsamariter in die Feuerwehr aufgenommen, was sich als sehr hilfreich und unterstützend auswirkte bei Einsätzen und Übungen. Es war für alle AdF eine Bereicherung unter fachkundiger Anleitung den Samariterdienst aufzufrischen und Neues dazu zu lernen: sei es eine korrekte Lagerung, eine einfache Beurteilung oder eine fachgerechte Bergung.

Auch die EDV machte nicht Halt vor der Feuerwehr. Im 2002 wurde erstmals die ganze Mannschaft EDV-mässig erfasst. Für die Rechnungsführung wurden einheitliche Kontopläne und Auflistungen erstellt, so dass die Kosten unserer Wehr mit den anderen Wehren im Kanton auf einer einheitlichen Grundlage verglichen werden konnten.

Auch wurden für das ganze Einsatzgebiet Einsatzpläne erstellt, in allen Fahrzeugen abgelegt und Offizieren und Nachbarwehren abgegeben.

Der Zusammenschluss mit den Löschzügen von Enggenhütten und Schlatt war anfänglich noch leicht zu spüren, entwickelte sich aber sehr schnell zu einem äusserst positiven Ergebnis und zu einer sehr vorteilhaften Organisation für den ganzen Bezirk.

Die Krediteingaben, Erneuerungen und Anschaffungen einer zeitgemässen Ausrüstung, von Fahrzeugen und Geräten waren sehr interessant und mit vielen guten Begegnungen verbunden. Für die Mannschaft war es mit vielen interessanten und gewinnbringenden Diskussionen verbunden, manchmal weit über Mitternacht hinaus. Der grosse und engagierte Einsatz der jeweiligen Projektgruppen wirkte sich sehr positiv auf eine überaus gute Zusammenarbeit, Unterstützung und Motivation der gesamten Mannschaft aus.

Die Kameradschaft und Hilfsbereitschaft habe ich so noch nie erlebt und werde es nur in bester Erinnerung behalten.

Ich wünsche der Feuerwehr Schlatt-Haslen weiterhin eine tolle Zeit, keine Unfälle und gutes Gelingen bei Einsätzen.

Haslen im April 2013

Pius Rempfler

Dominik Brülisauer Kommandant 2009 –

Als aufs Jahr 2009 ein Kommandowechsel anstand, stellte sich die Frage an mich, ob ich das Amt übernehme. Die Aufgabe als Feuerwehrkommandant betrachtete ich mit viel Respekt und war der Verantwortung bewusst. Nebst dem Kommandanten haben acht weitere Mitglieder ihre Dienstpflicht erfüllt, was für unsere Feuerwehr einen grossen personellen Wechsel mit sich brach. Mit dem Wissen, dass ein junges motiviertes Kader und Mannschaft mir zur Seite stand, konnte ich mit Überzeugung das Amt antreten.

Seit 1. Januar 2009 führe ich nun das Kommando der Feuerwehr Schlatt-Haslen zusammen mit Hanspeter Hörler als Vizekommandant. Die Unterstützung seitens Kader, aber auch allen anderen Feuerwehrkameraden ist vorbildlich. Mit Magnus Gächter verfügt die Feuerwehr Schlatt-Haslen erstmals über ein Instruktor, dessen Ausbildung er 2008 - 2010 abschloss. Zwei Jahre später konnte Beat Frei, ebenfalls Instruktor, ins Kader aufgenommen werden.

Ein Heustockbrand in Unterschlatt, Gebäudebrand in Vorderhaslen und Tierrettung aus Güllengrube waren die Einsätze, nebst kleineren, die unsere Feuerwehr Schlatt-Haslen seither zu bewältigen hatte.

An dieser Stelle möchte ich mich für die gute kameradschaftliche Unterstützung unserer Nachbarwehren Appenzell, TBG (Teufen-Bühler-Gais), Stein und Hundwil, im Ernstfall und gemeinsamen Übungen bedanken.

Als freiwillige Feuerwehr benötigt die Feuerwehr Schlatt-Haslen fähige und engagierte Menschen, die ihre Freizeit opfern, um in Not geratene Menschen zu helfen. Unsere Vorgänger haben es geschafft, sich stetig den neuen Herausforderungen und dem Strukturwandel anzupassen. In Achtung an alles was die Feuerwehr in den letzten 100 Jahren geleistet hat, verbleibe ich mit dem Leitspruch: „**Gott zur Ehr, dem Nächstem zur Wehr**“.

Haslen, im Juli 2013, Dominik Brülisauer

Einsätze, die unsere Feuerwehren prägten



23. Juni 1930 – Brand Haus und Scheune – Franz Inauen - Scheferen

Ein heftiges Gewitter ging am Montag gegen Abend über unser Gebiet. In Haslen schlug der Blitz in die Gebäulichkeiten des Herrn Frz. Inauen in der Scheferen und äscherte Haus und Stall innert kurzer Zeit ein. Die Lebeware konnte gerettet werden. Die Gebäude sind nur für 8500 Fr. bei der Ländlichen Feuerversicherung versichert. Das Haus war im Jahre 1910 neu erbaut worden. Der Stall war alt. Dem Besitzer erwächst großer Schaden. — In der Nähe des Dorfes Bühler schlug der Blitz in einen dem Herrn Ulrich Heierle in Gais gehörenden Sommerstall, der ebenfalls niederbrannte. Er war bei der gleichen Versicherungsanstalt für Fr. 1000 versichert. — In Gonten soll es stark gehagelt haben. Wir konnten uns hierüber nicht genau erkundigen, da die telephonische Verbindung mit Gonten seit Montagabend unterbrochen und heute (Dienstag) noch nicht hergestellt ist. Zweifels- ohne ebenfalls eine Folge des Gewitters.

Enggenhütten. Brandfall. (Eingef.) Mittwoch, den 21. Juni, nachmittags zirka 1½ Uhr, brach in den Gebäulichkeiten der Herrn Emil Hautle-Koller Feuer aus. Dieses nahm seinen Anfang zwischen Haus und Scheune und verbreitete sich mit so großer Schnelligkeit, daß an ein Ketten des einen wie des anderen, der aneinander gebauten Objekte nicht zu denken war. Es entwickelte sich ein so gewaltiges Feuer, so daß innert zwei Stunden alles bis auf den Grund niedergebrannt war. Mit knapper Not konnten die Kühe, Rinder und Schweine noch rechtzeitig ins Freie gelassen werden. Ein schweres Tränkkalb, einige Hennen und 3 junge Schweine sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Im Hause konnte nur wenig gerettet werden. Dem Vernehmen nach waren die Gebäulichkeiten für Fr. 19 500 (bei der Ländlichen Feuerversicherung) und das Mobiliar für Fr. 5000 versichert. Die Brandursache ist noch nicht ganz abgeklärt. Der von der Seuche betroffene Besitzer wollte mit den eigenen Leuten die Seucheputzerei vornehmen. Zu diesem Zwecke verwendete er einen Siedhafen, den er am Vormittag in der Küche und vom Mittag an im Freien aufgestellt hatte, um heißes Wasser zu bereiten. Auf irgend eine Art muß der Brand von diesem Siedhafen aus entstanden sein.

In freundnachbarlicher Weise erschienen auf dem Brandplatz die Motorsprizen von Stein und Appenzell. Auch die kleinern Sprizen von Haslen und Hargarten waren herbeigeschafft worden. Feuerwehrleute und anderes Volk eilten herbei, um zu helfen, sei es am Brandobjekt oder an eventuell gefährdeten Nachbargebäuden. Die Motorspritze von Stein mußte nicht in Funktion treten. Für diejenige von Appenzell wurde eine 610 Meter lange Schlauchleitung vom Dopplerenbach bis zum Brandobjekt zirka 100 Meter westlich der Kapelle erstellt. Die Spritze arbeitete in vorzüglicher Weise und beförderte das Wasser auf der genannten langen Strecke in tadelloser Art. Sie ist ein außerordentlich wertvolles Löschmittel.

Allen Mannschaften von Appenzell, Stein, Haslen und anderwärts, die herbeigeeilt waren, um Hilfe zu leisten, sei für ihre rasche Hilfsbereitschaft und event. tatkräftige Arbeit im Dienste des Nächsten namens der Ortsgemeinde Enggenhütten der innigste Dank ausgesprochen.

Enggenhütten. Brandfall. Am Mittwochmorgen, ungefähr um halb 4 Uhr, ist im Schulhaus in Enggenhütten Feuer ausgebrochen, das in wenigen Minuten den Dachstuhl und das ganze Gebäude ergriff, sodaß innerhalb kurzer Zeit das Schulhaus dem Feuer restlos zum Opfer fiel. Die schnell herbeigeeilten Nachbarn und Rettungsmannschaften mußten sich darauf beschränken, das eine zeitlang schwer bedrohte Nachbarhaus, die Wirtschaft zur „Linde“, vor dem gleichen Schicksal zu retten. Der Lehrer mit seiner Familie mußte froh sein, mit dem Leben davon zu kommen. Seine ganze Habe blieb in den Flammen. Das Schulhaus war bei der Ländlichen Feuer- versicherungsgesellschaft für 28,000 Fr. versichert. Die Brandursache ist noch nicht abgeklärt.

Haslen. Brandfall. Gestern morgen, ca. 9 Uhr, brach bei J. B. Rechsteiner, Gasthaus und Bäckerei zum «Rössli», in der Backstube ein Brand aus, der dem Vernehmen nach auf eine mangelhafte Abdichtung bei der Oelfeuerung des Backofens zurückzuführen war. Bei starker Rauchentwicklung griff der Brand im Hinterhaus um sich. Neben der Feuerwehr von Haslen waren rasch auch die Feuerwehren von Stein und Aufgebote von Teufen und Appenzell mit ihren Motorspritzen und Kreislaufgeräten auf dem Brandplatz, so daß der für das umfangreiche Objekt und seine Nachbarschaft gefährliche Brand wirksam bekämpft und gelöscht werden konnte. Der Hinterbau des Hauses mit dem Saal ist bis zum Dachstuhl teilweise ausgebrannt, während das Haus im übrigen durch Wasserschaden gelitten hat.

Es hätte sich bald ein zweites Unglück ereignet, indem in einer Kurve oberhalb Haslen der Lastwagen von Franz Mazenauer, zum

«Engel», der mit Feuerwehrmaterial und -Leuten gegen Appenzell fuhr, mit dem Personenwagen von Hermann Mazenauer, Schmäuslemarkt, zufolge Ausgleitens auf der schneebedeckten Straße gegeneinander fuhren. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. Der Lastwagen, dessen Hinterteil auf die äußere Straßenseite abgeglitten war, geriet beinahe über die Straße hinaus, was seinen Absturz über einen Hang hinunter zur Folge gehabt hätte.

Haslen. Brandfall. Unsere Gegend wurde am Donnerstagabend durch ein ganz heimtückisches Wetter aufgeschreckt. Kaum hatte es mit Urgewalt eingesetzt, da rief schon Enggenhütten Feueralarm. Rasch war unsere gutgeschulte Feuerwehr zu Hilfe geeilt, indes sich bei uns die Gemüter wieder zu beruhigen begannen, als sich das Unwetter ordentlich rasch aus der Gegend verzog. Doch zwei Stunden später kehrte es ebenso plötzlich, stürmisch und mit heftigen Blitzschlägen zurück. Rasch begann man die Fensterläden gegen die flutartigen Regenfälle zu schließen und konnte dabei erschreckend bemerken, wie eben an unserem Berg droben aus den andauernden Blitzlichtern eine rote Feuergarbe aufsprühte. Welches neue Opfer der unheimliche Blitz angefahren hatte, vermochte man vom Dorf aus nicht recht zu sehen.

Es beängstigte umso mehr, als man die Feuerwehr noch auswärts wußte und den Berg hinauf größten Teils gar keine Fahrwege bestehen, die steilen Wieshänge aber vom Regen stark aufgeweicht waren. Unsere Feuerwehr war aber erfreulich rasch zur Stelle, vermochte auch das sehr schwierige Gelände schnell zu meistern und begann sofort, das Feuer einzudämmen, um ein Uebergreifen zu verhindern. Für diesen wirklich tüchtigen Einsatz verdient unsere Feuerwehr Dank und uneingeschränkte Anerkennung. Auch von Teufen her war eine Abteilung Feuerwehr hilfsbereit angerückt.

Der Blitz hatte in eine, glücklicherweise aleinstehende Stallung der Familie Koller, Gaisdreier, eingeschlagen, in eine Stallung, die zum allgemeinen Bedauern voller Vieh stand. Durch das plötzliche Umsichgreifen des Feuers wurde es von Anfang an unmöglich, in den Stall einzudringen und vom Viehstand etwas zu retten. Man mußte froh sein, daß es kein Menschenleben zu beklagen gab. So kamen 13 Stück Vieh in den Flammen um.

Enggenhütten. Das Heimwesen im «Ebnet» niedergebrannt. Wenn auch kein starker Regen fiel, so muss das Gewitter, das am Samstag abend in der Zeit von 18.30–19.00 Uhr über Appenzell hinwegzog, als ein sehr heftiges bezeichnet werden. Blitz auf Blitz zischte über das Land.

Leider blieb das Gewitter nicht ohne Folgen. Um 18.40 Uhr zündete ein Blitz das Heimwesen des Landwirtes **H u b e r** Johann Emil, «Ebnet», Enggenhütten, an. Mit grosser Wahrscheinlichkeit schlug der Blitz in die Telefonleitung, die auf der Westseite ins erste Stockwerk führte.

Wie Augenzeugen berichten, stieg unmittelbar nach dem Blitzschlag Rauch aus dem Haus und mit unheimlicher Geschwindigkeit entwickelte sich das Grossfeuer. Haus und Scheune brannten total nieder.

Glücklicherweise konnte alles Vieh gerettet werden. Wenige Minuten vor dem Unglück trieb Landwirt Huber das Vieh auf die Wiese. Er und sein Sohn Josef waren damit beschäftigt, Kälber zu tränken. Durch den Blitzschlag warf es Huber und den Sohn zu Boden. Es gelang ihnen hernach, die sich im Stall befindlichen zwei Kälber und Sauen ebenfalls hinaus zu treiben und noch einige wenige Habseligkeiten zu retten. Alles übrige Inventar wurde ein Raub der Flammen. Als einzige Lebewesen sind der Hund und einige Hühner beim Brand umgekommen.

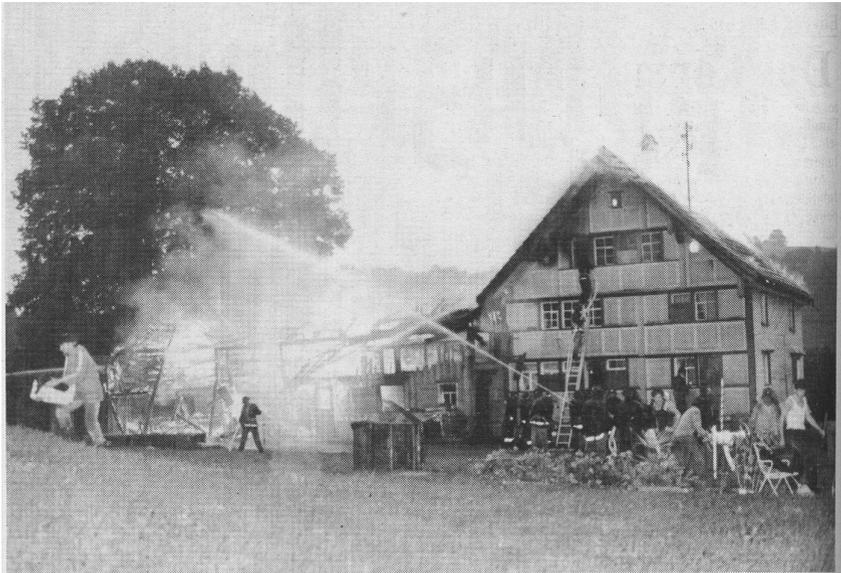
Sofort nach dem Blitzschlag wurden durch Nachbarsleute die Feuerwehren von Appenzell, Haslen, Gonten, Schlatt und Stein aufgeboten. Der örtlichen Verhältnisse wegen war es aber auch den rasch eingetroffenen Feuerwehren nicht möglich, dem Feuer Herr zu werden. kapo

Haus und Scheune sind mit Fr. 80 000.— versichert. Der Familie Huber ist somit ein sehr schwerer Schaden erwachsen. Das Bedauern mit der Bergbauernfamilie, die von einer Stunde zur andern um einen bedeutenden Teil von Hab und Gut kam, ist allgemein. Ein Lichtblick besteht darin, dass die heutige Hilfsbereitschaft des Bundes es leichter als ehemals ermöglicht, eine neue Existenz aufzubauen. — Mit anerkennenswerter Schnelligkeit sind Feuerwehren aus allen Richtungen in Enggenhütten eingetroffen. Die Abschlüssigkeit des steilen Hanges erlaubte es aber auch den kräftigsten Fahrzeugen nicht, bis zum Brandplatz hinauf zu gelangen. Sehr wahrscheinlich hätte es auch an genügendem Wasser gefehlt, selbst beim Einsatz der wirkungsvollsten Pumpen dem wütenden Schadenfeuer Herr zu werden. Leider ist ein Feuerwehrmann beim Abspringen vom Fahrzeug nicht unerheblich verletzt worden.

Haslen. Blitzschlag. Am Donnerstag abend ca. 19.30 Uhr schlug der Blitz während des heftigen Gewitters über dem Gebiet Haslen in die allein stehende Scheune des Landwirtes Franz Koster, «Brosis», Haslen. Koster befand sich zu dieser Zeit im erwähnten Objekt. Plötzlich stellte er Schwefelgeruch fest. Hinter der Scheune fand er auch Eternit, der vom Dach herunter gefallen war. Da im nahen Wohnhaus und im Gaden das elektrische Licht nicht mehr brannte, wollte Koster Sicherungen holen. Als er wieder zurückkam, musste er feststellen, dass seine Scheune bereits im Brand stand. Das Vieh konnte mit der Hilfe von Nachbarn gerettet werden. Das eingebrachte Heu und das landwirtschaftliche Mobiliar wurde ein Raub der Flammen.

Die Feuerwehr von Haslen, unterstützt durch ihre Kollegen von Teufen – die mit ihrem Pikettfahrzeug ausrückten, da sie eine Brändmeldung aus ihrem Gebiet erhielten, wie es sich dann aber später herausstellte, handelte es sich dabei um den Brand in Haslen – musste sich mit der Sicherung der übrigen, dem Brandobjekt nahestehenden Gebäuden, Wohnhaus mit angebautem kleinem Stall und Remise, begnügen. Die vom Blitz getroffene Scheune brannte total nieder. Der Sachschaden ist beträchtlich. kp

11. August 1986 – Brand Bauernhaus – Frau Rechsteiner, Oberchristes Haslen



Haslen: Bauernhof nach Blitzschlag abgebrannt

Im Verlaufe eines heftigen Gewitters am Montagabend kurz vor 18 Uhr schlug der Blitz in die Scheune der Liegenschaft «Oberchristes» in Haslen ein. Das Wohnhaus war zur Zeit des Brandausbruches von der 92jährigen Besitzerin bewohnt. Vom nahen Dorf Haslen aus wurde der Blitzschlag sofort entdeckt, worauf die betagte Frau durch herbeigeeilte Helfer rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnte. Der in der Scheune ausgebrochene Brand weitete sich sehr rasch aus, so dass trotz sofortigem Einsatz der Feuerwehr Haslen und der Stützpunkfeuerwehr Teufen nur noch wenige Habseligkeiten aus dem Wohnhaus in Sicherheit gebracht werden konnten. In der Scheune befanden sich zur Zeit keine Tiere. Wohnhaus und Scheune sind total beschädigt. (Foto: KAI)

15. Dezember 1986 – Brand Remise – Fam. Brülisauer, Unterbuch Leimensteig

Brand in Remise

KAI. Am späten Montagvormittag entdeckte eine Bewohnerin der Liegenschaft Unterbuch in Leimensteig Feuer im Wagenschopf. Die unverzüglich alarmierte Feuerwehr Haslen konnte zusammen mit Nachbarn die Landwirtschaftsfahrzeuge aus dem Anbau retten und ein Übergreifen des Feuers auf das Gebäude verhindern. An den Landwirtschaftsfahrzeugen und am Anbau des Gebäudes entstand Sachschaden. Ermittlungen ergaben, dass zwei Buben mit Zündhölzern auf dem mit Stroh beladenen Ladewagen im Anbau ein Feuer entfachten, welches schliesslich zum Brandausbruch führte.

Feuerwehr Sch 20



Bruno Schöpf



Roman Brülisauer



Emil Fässler



Peter Neff



Michael Hutter



Florian Köster



Kobi Singer



Hans Fuchs



Jupp Jurechtle



Bruno Fleischer



Andreas Kasper



Sepp Brülisauer



Roman Brülisauer



Josef Brülisauer Kpl.



Dieter Köfer Kpl.



Karlsruhütter Kpl.



Daniel Köller
St.-St.-Chef



Magnus Gächter
St. Instruktor



Johannes Traub St.



Anita Brülisauer
Stanzmeisterin



Dominik Köster



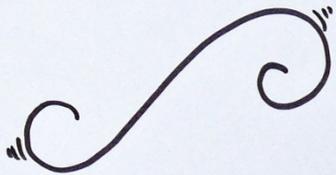
Ueli Reber



Sebastian Köster

Blatt - Hasler

13



Brüxauer
St.



Reppinger St.



Sächter Jpl.



Jospeiter Rörler
Vize - Jötk.



Beat Frei
Obst. Instruktor



Josef Starkel St.



Maria Fuchs
Lampenatorin



Alfred Brüxauer Jpl.



Piero Monti Jpl.



Ueli Brüxauer Jpl.



Moritz Sutter Jpl.



Albert Morozauer



Christian Joff



Uros Joller



Urban Junz



Roman Junz



Stefan Dügg



Emil Reppsteiner



Daniel Brüxauer



Marbus Starkel



Renzo Brüxauer



Jospeiter Brüxauer



René Gerzmann



Robert Sutter

4. April 1987 – Föhnsturm

AV / Dienstag, 7. April 1987 / Seite 5

Laubböen knickten und entwurzelten Bäume, deckten Hausdächer ab, unterbrachen Verkehrswege und Strom-Freileitungen

Ein Föhnsturm brauste über Innerrhoden hinweg



In diesem Stall in Unterschlat rissen die Sturmböen den ganzen Dachstock weg. Im Hintergrund verläuft die Enggenhüstrasse, die an verschiedenen Stellen durch umstürzende Bäume unterbrochen war. (Fotos: j.f.)



22. Dez. 1987 – Adventskranz entzündet– Albert Sutter, Hanses Hinterhaslen

Haslen: Adventskranz brannte

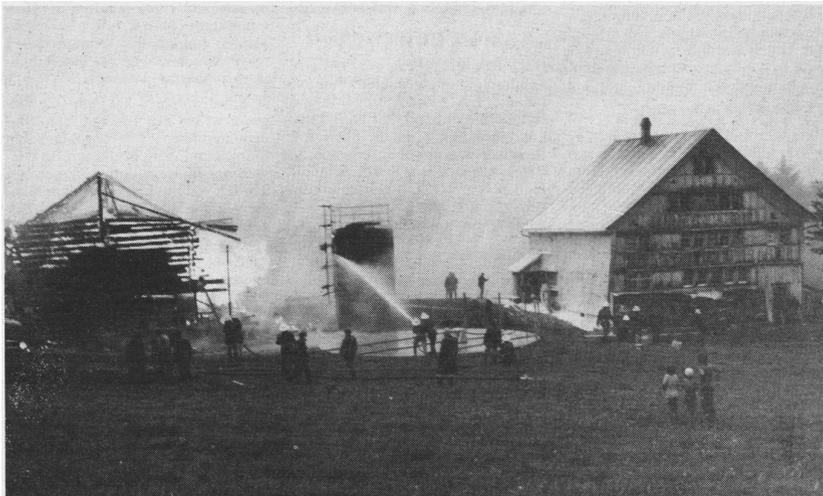
KAI. Am Dienstagabend kam es in einem Bauernhaus in Haslen zu einem Brandausbruch, wobei in der Wohnstube beträchtlicher Sachschaden entstand. Eine Frau hatte die Kerzen des Adventskranzes angezündet und anschliessend ihre Kinder zu Bett gebracht. In der unbeobachteten Zeit entzündete sich in der Wohnstube der Adventskranz und verursachte einen Zimmerbrand. Die ausgerückten Feuerwehren Haslen und Teufen konnten den Brand nach kurzem Einsatz löschen.

10. März 1988 – Brand Scheune – Familie Dörig, Schiberen Hinterhaslen

Scheunenbrand in Haslen

KAI. Am späten Donnerstagabend brach in einer Scheune in Hinterhaslen ein Brand aus. Die Bewohner des Bauernhofes wurden kurz vor Mitternacht durch Geräusche auf den Brand aufmerksam. Durch den raschen Einsatz der Feuerwehren Teufen und Haslen konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden. Im Verlaufe des Donnerstags wurde auf dem Landwirtschaftsbetrieb Stroh maschinell gehäckselt. Das zerkleinerte Stroh wurde mit einem Gebläse in die Scheune befördert. Es ist nicht ausgeschlossen, dass durch diese Arbeiten der nachträgliche Brand verursacht worden sein könnte. Die Untersuchungen sind noch im Gange. Der Brandausbruch wurde frühzeitig entdeckt, so dass der Sachschaden durch den gezielten Einsatz der Feuerwehren in Grenzen gehalten werden konnte.

12. August 1988 – Brand Scheune – Familie Hautle, Liten Enggenhütten



Enggenhütten: Scheune nach Blitzschlag niedergebrannt

KAI. Am Freitagnachmittag um 17.30 Uhr brannte die Scheune der Liegenschaft «Liten» in Enggenhütten AI vollständig nieder. Der Blitz schlug in den Dachgiebel ein und entzündete den Heustock. In wenigen Minuten stand das gesamte Gebäude in Vollbrand und durch die heftigen Winde drohte ein Übergreifen des Feuers auf den freistehenden Futtersilo und das Wohnhaus. In der Scheune befanden sich zur Zeit des Brandausbruchs ein dutzend Schweine, wovon ein Tier verbrannte und acht notgeschlachtet werden mussten. An Gebäude und Inventar entstand Sachschaden von ca. 300 000 Franken. Zur Brandbekämpfung standen die Feuerwehren von Haslen, Appenzell und dem benachbarten Stein AR im Einsatz. (Foto: KAI)

Haslen: Glimmbrand nach Blitzschlag

KAI. Dank dem effizienten Einsatz der Feuerwehren Haslen und Teufen gelang es, einen am Mittwochvormittag entdeckten Brand in einer Scheune in Hinterhaslen einzudämmen und so den Schaden in Grenzen zu halten. Wie die Ursacheabklärung ergab, schlug am Dienstagabend ein Blitz in die Scheune ein und verursachte im Dachgebälk einen Glimmbrand. Rund 14 Stunden später entzündete sich der Heustock durch herunterfallende Glut. Die darauf entstandene Rauchentwicklung führte schliesslich zur Entdeckung des Brandes.



Nach kurzer Zeit stand das Wohnhaus in Vollbrand.

(Foto: KAI)

Verhängnisvoller Blitzschlag auf «Liten», Schlatt-Haslen

Wohnhaus niedergebrannt

KAI. Das Wohnhaus der Liegenschaft «Liten» in Haslen brannte am Samstagvormittag, durch einen Blitzschlag verursacht, fast vollständig nieder.

Die Hausbewohner kehrten um ca. 10.30 Uhr gerade von einem Botengang nach Hause zurück, als ein heftiger Blitz in den Dachgibel einschlug. Der Dachstock stand innert wenigen

Minuten in Vollbrand. Die ausgerückten Feuerwehren von Haslen, Teufen, Appenzell und der Löschzug Schlatt bekämpften mit rund 80 Mann über eine Stunde das Feuer, bis es schliesslich noch gelang, einige Habseligkeiten aus dem Wohnhaus zu retten. Die angrenzenden Oekonomiegebäude konnten rechtzeitig vor einem Übergreifen des Feuers geschützt werden.

22. Juli 1989 – Brand Haus –
Josef Büchler, Liten Schlatt



Bei grösstem Einsatz der Feuerwehren gelang es nur noch wenige Habseligkeiten aus dem Wohnhaus zu retten. Die nächstehende Scheune konnte dagegen vor einem Übergreifen des Feuers geschützt werden.

(Foto: Emil Zeller)

18. August 1992 – Brand, mit Stroh geladener Lastwagen - Leimensteig

Mit Stroh beladener Lastwagen brannte

(KAI) Am Dienstag geriet kurz nach der Mittagszeit auf Leimensteig, Haslen, ein mit Strohballen beladener Lastenzug in Brand. Beim Manövrieren des Lastenzugs im Bereiche eines landwirtschaftlichen Betriebes streifte die Ladung eine Starkstrom-Freileitung. Dabei entfachte sich sofort ein Feuer, das sich rasch ausbreitete. Dem Chauffeur gelang es noch, das Zugfahrzeug vom Anhänger zu trennen und einige Meter vom Gebäude wegzufahren. Dank der raschen Hilfeleistung der Anwohner und der Hasler Feuerwehr konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden und ein Übergreifen des Feuers auf den Stall verhindert werden. Am Zugfahrzeug entstand beträchtlicher Sachschaden. Das Ladegut auf dem Lastwagen wurde vollständig zerstört.

15. Dezember 2007 – Brand Haus – Familie Mazenauer, Wältis Unterschlatt



Bauernhaus in Unterschlatt vollständig niedergebrannt

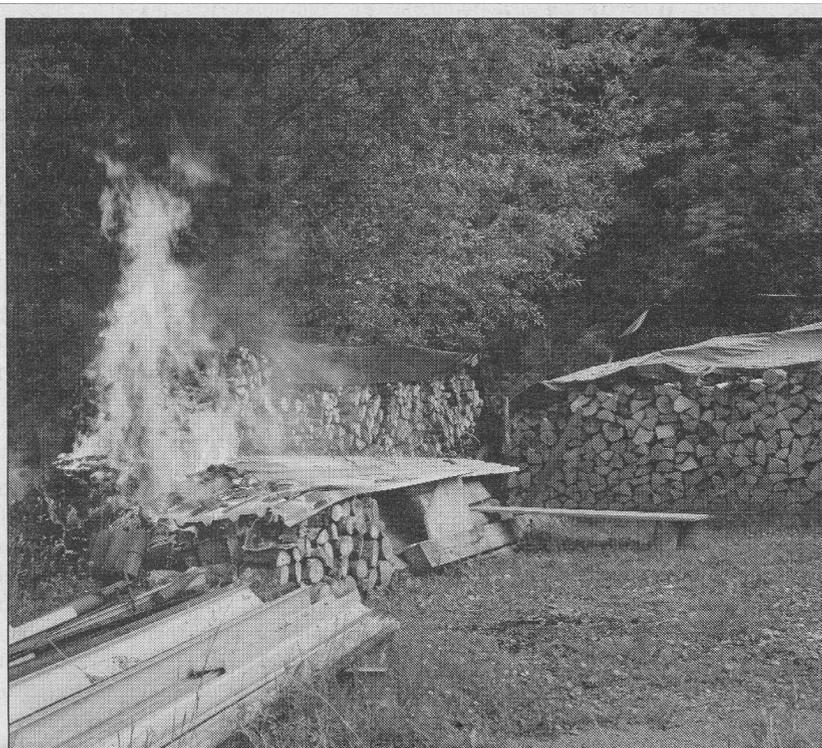
Am frühen Samstagabend brannte in Unterschlatt/Haslen ein Bauernhaus vollständig aus. Ein Anwohner meldete um 17.53 Uhr der Feuermeldestelle Appenzell, dass bei seinem Nachbarn in Unterschlatt ein Gebäude in Flammen stehe. Zur Brand-

bekämpfung wurden die Feuerwehr Haslen sowie die Stützpunktfeuerwehren Appenzell und Teufen alarmiert. Es standen annähernd 100 Personen im Einsatz. Die Bewohner hatten das Wohnhaus etwa eine Stunde vor dem Brandausbruch verlassen.

Nach den ersten Erkenntnissen dürfte der Brand im Dachgeschoss ausgebrochen sein. Die genaue Brandursache wird abgeklärt. Das Wohnhaus ist nicht mehr bewohnbar. Der Schaden beträgt einige hundert tausend Franken. (Bild: KAI)

Unterschlatt: Beim Strohmahlen Mottbrand verursacht

(KAI) Am Freitag, 21. Januar 2011, ca. 14.40 Uhr ging bei der Kantonspolizei Appenzell I.Rh ein Notruf ein, dass ein Heustock in Unterschlatt brenne. Aufgrund dieser Meldung wurden die Feuerwehren Schlatt-Haslen und die Nachbarhilfen Teufen und Appenzell aufgeboten. Beim Eintreffen der Feuerwehren war die Scheune voll Rauch und der Besitzer mit Löschen beschäftigt. Ein Vorrücken war nur mit Atemschutz möglich. Oberhalb des Strohsilos war am Heustock ein Mottbrand. Der Brandherd konnte rasch gelöscht werden. Zur Sicherheit mussten eine grosse Menge Heu und der ganze Strohsilo ins Freie befördert werden. Haus und Scheune mussten mit einem Lüfter vom Rauch befreit werden. Mittels Wärmebildkamera wurde die Umgebung nach Glutnestern abgesehen. Gesamthaft standen 54 AdF im Einsatz. Der Besitzer wurde wegen Verdacht einer Rauchvergiftung zu einer Kontrolle ins Spital Appenzell überführt. Die Tiere wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt, dürfte aber eher gering sein. Die Brandursache wird durch die Staatsanwaltschaft in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei abgeklärt.



Brennholzbeige in Brand

Am Dienstagmittag, 31. Mai 2011, grillierte ein 78-jähriger Mann in Unterschlatt einige Würste. Danach legte er zwei noch leicht glimmende Holzscheiter zurück in die Scheiterbeige und verliess den Grillplatz. In der Folge weitete

sich die Glut aus und die Scheiterbeige geriet in Brand. Die Feuerwehr von Schlatt-Haslen konnte das Feuer schnell bekämpfen. Der Mann wird nun an die Staatsanwaltschaft Appenzell Innerrhoden verzeigt. (Bild: KAI)

30. Januar 2012 - Brand Haus - Josef Huber – Büel, Vorderhaslen



Mitglieder Rettungscorps Haslen

Name	Eintritt	Austritt	
Hörler Franz	1909	1938	Gründer
Eugster Wilhelm	1909	1911	Gründer
Fässler Joh. Bapt.	1913	1919	Gründer
Fässler Beat	1913	1917	Gründer
Mazenauer J.B	1913	1945	Gründer
Koster Franz	1913	1943	Gründer
Sutter Jos. Ant., Graugaden	1913	1914	Gründer
Signer Joh. Bapt., Vöschem	1913	1914	Gründer
Klarer Josef	1913	1919	Gründer
Tanner Emil	1913	1919	Gründer
Koster Jos. Ant., Schochenhaus	1913	1925	Gründer
Koster Jos. Ant., Enggenhütten	1913	1916	Gründer
Hörler Alois, Rothüsi	1913	1943	Gründer
Rechsteiner Albert, Tannenhaus	1913	1943	Gründer
Rechsteiner Franz, Tanne	1913	1920	Gründer
Sutter Jak., Schlössli	1913	1919	
Sutter Jos. Anton, Altweid	1913	1927	
Grubenmann Jos. Ant.	1914	1916	
Rechsteiner Jos., Ebnet	1914	1948	
Rempfler Anton, Oberbühl	1916	1948	
Signer Jos., Hüsi	1916	1948	
Neff Hans, Brosis	1918	1947	
Klarer Franz	1919	1922	
Peterer J.B.	1919	1920	
Rechsteiner Joh.	1919	1925	
Sutter Franz, Neuweid	1919	1953	
Sutter Franz, Göbsi	1921	1930	
Keller Josef	1922	1928	
Rechsteiner Alois, Braunbühl	1925	1949	
Neff Willi, Appenzell	1925	1928	
Sutter Wilhelm, Oberboden	1926	1961	
Koller Arnold, Lehrer	1925	1933	
Inauen Jak., Kaminfeger	1927	1932	
Rechsteiner Jak., Böhl	1929	1959	
Knechtle Franz	1929	1947	
Sutter Albert	1929	1964	
Rempfler Beda, Sonder	1931	1945	
Hörler Alois, Lichs	1933	1960	
Neff J.B., Katzenschwanz	1933	1939	
Hörler Franz, Halten	1938	1963	
Rechsteiner Albert, Mittelholz	1939	1957	
Neff Karl, Schönenbühl	1943	1959	
Sutter J.B., Sefi	1943	1952	
Rechsteiner Albert jun., Tannenhaus	1943	1946	
Rechsteiner J.B., Rössli	1943	1964	
Koster Franz, Brosis	1943	1973	

Inauen Beat, Schefern	1945	1965
Sutter Jos., Schmidhaus	1945	1975
Inauen Jakob, Rüti	1946	1958
Fässler Edwin, Krone	1946	1954
Signer Franz, Schiessegg	1947	1956
Rechsteiner Josef, Kastbühl	1948	1961
Koster Karl	1948	1956
Brülisauer Jos., Unterhüsli	1948	1952
Rechsteiner Jos., Kastbühl	1949	1953
Sutter Beda, Sefi	1952	1952
Rechsteiner Jos., Lärchenhof	1952	1966
Sutter Armin, Oberboden	1953	1956
Hörler Alois, Semes	1953	1979
Mazenauer Meinrad, Anker	1954	1979
Rechsteiner Bernhard, Vreneli	1954	1974
Brülisauer Jakob, Heimat	1956	1960
Brülisauer Joh., Uelis	1956	1981
Sonderer Franz, Nördli	1956	1982
Sutter Jos., Chruses	1957	1970
Inauen Joh., Rüti	1958	1958
Brülisauer Gerard, Honegg	1959	1989
Rechsteiner Hans, Rössli	1959	1970
Brülisauer Joh., Klausenweid	1960	1976
Signer Albert, Flüeli	1961	1986
Neff Franz, Michelisweid	1961	1966
Rechsteiner Jos., Braunbühl	1961	1968
Rechsteiner Thomas, Egg	1962	1971
Hörler Hans, Halten	1963	1968
Sutter Albert jun., Hanses	1964	1989
Brülisauer Jos., Jünglers	1964	1989
Sutter Jos. jun., Chruses	1965	1967
Sutter Armin, Oberboden	1966	1977
Koster Walter, Henzli	1966	1978
Rempfler Andreas, Bühl	1966	1969
Rempfler Beda, Sonder	1966	1978
Brülisauer Albert, V. Egg	1966	1979
Brülisauer Jos., Hütten	1966	1969
Steuble Joh., Hüslers	1966	1978
Koller Philipp '42, Gaisdreier	1966	1991
Fässler Bruno, Fridheim	1966	1986
Signer Hans '46, Föschem	1967	1992
Rechsteiner Jak., Böhl	1968	1970
Sutter Martin, Ebnet	1968	1983
Sutter Jos., Schulhaus (Chruses)	1969	1979
Sutter Andreas '50, Chruses	1969	1993
Brülisauer Meinrad 43, Hütten	1969	1991
Sutter Werner, Oberboden	1970	1988
Brülisauer Bernhard '50, Schopfen	1970	1995
Hörler Albert '47, Jak'halten	1970	1991
Rechsteiner Bruno 52, Mittelholz	1971	1996

Hörler Walter 52, Jakobshalten	1973	1998
Signer Niklaus 51, Schiessegg	1974	1995
Sutter Moritz 54, Schmidhaus	1975	1998
Gmünder Karl 51,	1976	1998
Neff Franz, Schochenhaus	1977	1988
Fuchs Siegfried 54, Förreli	1978	1990
Brülisauer Erwin, Bosis	1979	1979
Koster Josef 54, Jeulis	1979	1998
Gmünder Bernhard 56, Rothüsli	1979	1985
Gschwend Markus 56, Lichs	1979	1998
Inauen Hans, Nördli	1980	1982
Brülisauer Bisch 58, Oberinheld	1980	1998
Rechsteiner Emil 61, ob. Liten	1980	1998
Rechsteiner Niklaus 57, Kastbühl	1981	1983
Rechsteiner Pius 58,	1982	1998
Hörler Isidor 61, Büeli	1982	1998
Brülisauer Franz 54	1982	1998
Signer Jakob 47, Unterboden	1983	1998
Schildknecht Toni 49,	1983	1998
Kölbener Walter (Walter) Vordergass	1983	1990
Koller Niklaus 54, Rüti	1984	1987
Koster Guido 62, Henzle	1986	1998
Brülisauer Lorenz 64, Vorderegg	1986	1998
Huberling Viktor 61, Unterchrestes	1986	1988
Sutter Fredy 53, Vordergass	1986	1989
Neff Josef 58, Heidenhaus	1988	1996
Hörler Alois 68, Semes	1988	1998
Fässler Hans 59, Obersonder	1988	1998
Brülisauer Hans 59, Ebnet	1988	1998
Brülisauer Markus 71, Heimat	1989	1993
Dörig Markus 61, Schriebern	1989	1998
Graf Andreas 58, Schlössli	1989	1998
Gmünder Gabriel 59, Vordergass	1989	1998
Inauen Niklaus 65, Vordergass	1989	1991
Inauen Stefan 69, Rüti	1989	1998
Neff Franz 69, Mittelholzweid	1989	1998
Rempfler Beda 62, Sonder	1989	1998
Signer Hans 63, Göbsi	1989	1998
Steuble Hans 63, Hüslers	1989	1998
Koster Peter 63, Hensle	1990	1998
Hörler Josef 59, Jakobshalten	1990	1997
Rempfler Pius 67, Neu Wees	1989	1996
Follador Marcel 64, Vordergass	1991	1998
Indermaur Fredy 66, Unterchrestes	1991	1991
Mazenauer Urs, Anker	1992	1998
Koster Niklaus, Unterchrestes	1992	1998
Brülisauer Urban, Unterhüsli	1992	1998
Hörler Hanspeter, Halten	1996	1998

Mitglieder Löschzug Enggenhütten

Zu unserem Bedauern konnte das Mitglieder Buch nicht gefunden werden. Es ist schade, dass wir keine vollständige Mitgliederliste erstellen konnten und uns auf die Mannschaftliste von 1997 beschränken mussten.

Gerber Markus, Oberer Tillenbach	1990	1998
Knechtle Sepp, Höhe	1990	1998
Stark Markus, unter der Höhe	1992	1998
Koller Daniel, Unterstein		
Hautle Josef, Liten		
Koster Hans, Grosshaus		
Stark Josef, Rütisitz		
Koster Josef, Au		
Koster Josef, Rüti		
Kölbener Jakob, Büel		
Signer Ernst, Schneteren		
Rechsteiner Martin, Halde		
Signer Andreas, Schneteren		
Neff Josef, Rüti		

Mitglieder Löschzug Schlatt 1953 - 1997

Gmünder J.B., Büeli, 1919
Hörler Josef, Homes, 1896
Dörig Josef, Alpenblick, 1923
Fritsche Albert, Burgfeld, 1912
Stark Josef, Sonne, 1913
Rechsteiner Emil, obere Liten, 1932
Koller Hans, Biseren, 1904
Kölbener Emil, Gofelegg, 1912
Rechsteiner Albert, Bären, 1900
Sutter Franz, Stockeres, 1903
Heim Hans, Liten, 1900
Schmid Karl, Zistlis, 1933
Dörig Franz, Kochs, 1904
Inauen J.B., Saulers, 1921
Schmid Karl, Zung, 1921
Manser Jakob, Oberholz, 1930
Hörler Beda, Sonnenhügel, 1928
Gmünder Ulrich, Oberhölzli, 1904
Manser Johann, Rüedis, 1912
Koller J.B., Schobel, 1912
Koller Franz, Sonder, 1928
Gmünder J.B., Acker, 1902
Hörler Josef, Homes, 1926
Sutter Johann, Unterholz, 1909
Schmid Franz, Zistlis, 1936
Brülisauer Franz, U.Buch, 1902
Brülisauer Franz, Bildstock

Steuble Jakob, Steigershaus, 1912
Steuble Johann, Neu Bildstock, 1898
Gmünder J.B., alt Bildstock, 1930
Manser Johann, Wees, 1903
Koller Albert, Kofel, 1932
Büchler Moritz, Moos, 1903
Mösler Josef, Ebenstein, 1898
Manser J.B., Oberbuch, 1906
Inauen Josef, Fähndrig, 1929
Sutter Josef, Einhaus, 1921
Büchler Johann, Moos
Büchler Josef, Liten
Manser J.B., Bädli, 1932
Geiger Josef, Anker, 1911
Peterer Josef, Zythus, 1909
Mazenauer Albert, Wältis, 1933
Rechsteiner Johann, Rässes, 1904
Koster Alois, Remsen
Räss Johann, Fuchses, 1903
Kölbener Johann, Michelis
Neff Willi, Schochenbures
Gmünder Josef, Schwanteren, 1901
Fuchs Jakob, Stoss, 1903
Manser Johann, Rüti, 1900
Manser Martin, Schlitzers
Gmünder Josef, Schwanteren, 1949
Breitenmoser Albert, obere Geren, 1898
Koller Karl, Au, 1915
Koster J.B., im Sonder, 1904
Fritsche Anton, Saul, 1923
Brülisauer Emil, Bolishüsli, 1899
Sutter Albert, Schulernhaus, 1916
Rusch J.B., Brogershus
Dörig Josef, Althus, 1912
Neff Alois, Schweizerhus, 1914
Sutter Emil, Tablat
Sutter J.B., Saul
Streule Josef, Marbach, 1926
Broger Beat, Burgfeld
Mösler Johann, Schweizerhus, 1937
Gmünder Bapt., Acker, 1902
Rechsteiner Walter, Bären, 1934
Gmünder Jakob, Stockeres, 1914
Koller Josef, Ofen, 1935
Inauen Alfred, Nebler
Fässler Johann, alt Bädli
Bischofberger Ferdy, Dorf, 1937
Koller Karl, Hüsli
Rechsteiner Hans, Kochs, 1929
Koller Walter, Bisern, 1943

Fuchs Albert, Unterholz, 1937		
Wild Franz, Alpenblick		
Knechtle Albert, alt Pfarrhaus, 1926		
Manser Jakob, Sonne, 1930		
Gmünder Hans, Acker, 1948		
Neff Albert, Oberhaus, 1945		
Steuble Albert, Steigershus, 1954		
Kölbener Leo, Gofelegg, 1954		
Fuchs Hans, Hostst, 1949		
Neff Alois, Schau, 1956	1981	1998
Knechtle Wedelin, Füreren, 1957	1983	1998
Manser Bruno, Rüedis, 1955	1985	1995
Mösler Johann, Schwizerhus, 1966	1985	1991
Hörler Richard, Bergmatt, 1963	1985	1998
Inauen Josef, Fähndrig, 1954	1985	1986
Fritsche Stefan, Brogershus, 1961	1985	1998
Kölbener Wendelin, Michelis, 1949	1986	1998
Rechsteiner Bernhard, Bädli, 1965	1985	1993
Sutter Walter, Einhaus, 1961	1987	1998
Fässler Robert, Schochentilis, 1936	1988	1990
Rechsteiner Johann, Rässes, 1935	1988	1990
Gmünder Josef, Büeli, 1964	1988	1998
Wild Bernhard, Schobel, 1966	1988	1998
Mösler Thomas, Schweizerhus, 1969	1988	1998
Hörler Herbert, Sonnenhügel	1991	1998
Rechsteiner René, Rässes, 1969	1990	1998
Bürge Ivo, Schulhaus, 1966	1991	1995
Hörler Herbert, Sonnenhügel, 1969	1991	1998
Neff Pius, Schulernhaus, 1966	1993	1998
Inauen Leo, Hüsli, 1970	1992	1995
Rempfler Leo, Bädli, 1965	1995	1998
Rempfler Pius, Neu Wees	1996	1998
Köfer Dieter, Sonder, 1966	1996	1998

Mitglieder Feuerwehr Schlatt - Haslen

Koster Josef, Jeulis	1998	1999
Gschwend Markus, Nördli	1998	1999
Kölbener Wendelin, Schluechterers	1998	1999
Rechsteiner Pius, Lärchenhof	1998	2002
Brülisauer Franz, Tannenhaus	1998	2002
Hörler Richard, Bergmatt	1998	2000
Neff Alois, Schau	1998	2001
Brülisauer Bisch, Oberer Inheld	1998	2000
Gerber Markus, Oberer Tillenbach	1998	2002
Rechsteiner Emil 61, ob. Liten	1998	2000
Schildknecht Toni, Eichenhof	1998	2000
Signer Jakob, Unterboden	1998	2000
Brülisauer Hans, Ebnet	1998	2000
Hörler Isidor, Büeli	1998	2002
Wild Beni, Schobel	1998	2003
Knechtle Wendelin, Führeren	1998	2003
Fritsche Stefan, Brogershaus	1998	2005
Brülisauer Lorenz, Vorderegg	1998	2006
Koster Guido, Oberbüel	1998	2006
Sutter Walter, Einhaus	1998	2007
Fässler Hans, Obersonder	1998	2008
Gmünder Josef, Büeli	1998	2008
Hörler Alois, Semes	1998	2008
Rempfler Pius, Neu Wees	1998	2009
Dörig Markus Schriebern	1998	2009
Gmünder Gabriel, Vordergass	1998	2009
Graf Andreas, Schlössli	1998	2009
Inauen Stefan, Rüti	1998	2009
Neff Franz, Oberhof	1998	2009
Rempfler Beda, Vordersonder	1998	2009
Signer Hans, Göbsi	1998	2009
Steuble Hans, Hüslers	1998	2009
Knechtle Sepp, Höhe	1998	2010
Koster Peter, Oberbüel	1998	2010
Follador Marcel, Oberbüel	1998	2011
Hörler Herbert, Sonnenhügel	1998	2011
Rechsteiner René, Rässes	1998	2003
Brülisauer Urban, Unterhüsli	1998	2012
Koster Chläus, Unterchristes	1998	2004
Mazenauer Urs, Anker	1998	2011
Neff Pius, Schulerehaus	1998	2013
Rempfler Leo, Oberbüel	1998	2004
Hörler Hanspeter, Halten	1998	
Köfer Dieter, Sonder	1998	
Manser Ruedi, Oberbuch	1999	2001
Brülisauer Dominik, Schochenhus	2000	
Rechsteiner Patrick, Egg	2000	2011
Brülisauer Roman, Heimat	2001	

Koller Daniel, Unterstein	2001		
Gächter Magnus, Böhl 9	2002		
Knill Michi, Vordergass	2002	2010	
Koller Rita, Post	2002	2010	Samariterin
Koller Elisabeth, Zielstr. 11	2002	2013	Samariterin
Brülisauer Doris, Vorderegg	2002	2008	Samariterin
Scheiwiller Franziska, Haus Marisa	2002	2006	Samariterin
Brülisauer Matthias, Schönenbuel	2003	2007	
Fuchs Hans, Kochs	2003		
Hörler Frowin, Rothüsli	2003		
Mosti Pino, Dorf	2004		
Steuble Martin, Hüslers	2004	2007	
Kern Urban, Oberbüel	2004		
Inauen Johannes, Föschem	2004		
Gächter Adrian, Böhl 9	2005		
Rechsteiner Ueli, Bärenhalde	2005		
Stark Josef, Rütisitz	2005		
Signer Köbi, Unterboden	2006		
Brülisauer Sepp, Unterbuch	2006		
Brülisauer Sepp, Honegg	2006		
Stark Markus, unter der Höhe	2006		
Rypalla Henning, Dorf	2006	2007	
Brülisauer Ueli, Unterhütten	2007		
Fässler Daniel, Schochetrilis	2007		
Mazenauer Albert, Wältis	2007		
Brülisauer Alfred, Brosis	2008		
Kunz Roman, Böhl 1	2008		
Sutter Markus, Hanses	2008		
Brülisauer Hanspeter, Vorderberg	2008		
Schürpf Bruno, unt. Graugaden	2008		
Neff Christian, Mittelholzweid	2008		
Sutter Michael, Chruses	2008		
Brülisauer Bruno, Brosis	2009		
Brülisauer Daniel, Oberer Inheld	2009		
Fässler Emil, Schochetrills	2009		
Hersche Bruno, Untere Gehren	2009		
Neff Peter, Heidenhaus	2009		
Sutter Moritz, Unterhaslen 9	2009		
Brülisauer Anita, Gerstgarten	2009		Samariterin
Fuchs Maria, Unterholz	2009		Samariterin
Germann René, Oberbüel	2010		
Knechtle Sepp, Höhe	2010		
Koller Yves, Lindenheimat	2011		
Sutter Robert, Rohrsers	2011		
Frei Beat, Leimensteigstr. 8	2012		
Brülisauer Roman, Unterbuch	2012		
Dörig Stefan, Schriebern	2013		
Manser Andreas, Oberbuch	2013		
Rechsteiner Emil, Obere Lite	2013		

Obmannen Haslen

Hörler Franz	1909	1937
Rechsteiner Jos., Ebnet	1938	1947
Sutter Wilhelm, Oberboden	1948	1960
Rechsteiner Jos., Lärchenhof	1961	1965
Brülisauer Joh., Uelis	1966	1974

Kommandanten Haslen

Rechsteiner Bernhard, Vreneli	1969	1974
Brülisauer Joh., Uelis	1975	1980
Fässler Bruno	1981	1985
Hörler Albert, Jak'halten	1986	1990
Gmünder Karl	1991	1995
Rechsteiner Pius	1996	2001
Rempfler Pius	2002	2008
Brülisauer Dominik	2009	

Kommandanten Enggenhütten

Fässler Karl		
Rempfler Alois		1971
Koster Hans	1972	1988
Signer Ernst	1989	1997

Kommandanten Schlatt

Gmünder Bapdist Johann		1966
Hörler Beda	1967	1976
Hörler Josef	1977	1993
Hörler Richi	1994	1997

Damit man einen solchen Anlass durchführen kann, braucht es viele Personen und Firmen mit ihrem Einsatz. Daher bedanke ich mich bei allen Beteiligten die auf irgendeine Art uns unterstützt haben. Einen speziellen Dank geht an die OK-Mitglieder Dominik Brülisauer, Magnus Gächter, Hanspeter Hörler, Daniel Koller und Ueli Rechsteiner. Sie haben mich von Anfang an tatkräftig unterstützt.

OK Präsident
Roman Kunz

Historisches aus vergangener Zeit

In den 80er Jahren wurde von Appenzell eine alte Feuerspritze gekauft, welche in der Remise von Alois Hörler, Haslen untergebracht wurde, weil noch kein Spritzenhaus vorhanden war.

1873 wurde dann das Spritzenhaus erbaut und die Geräte dort versorgt. Später wurde noch eine kleinere Spritze angeschafft, welche heute in Enggenhütten stationiert ist. Auch Buttenspritzen waren vorhanden.

Beim Brande im Föschem (Signer) 1901 wurde bei der alten Spritze ein Rad defekt, desgleichen beim Brande von der Hütte beim Kreuz, Vorderhaslen ein zweites, und ein drittes beim Brande in der Lank 1911. Nachdem sie nur noch ein altes Rad hatte und die andern durch neue ersetzt wurden, verkaufte man dieses alte Möbel für Fr. 80.-. Der Transport kostete auch Fr. 80.-.

Der Bezirk hatte also kein gutes Geschäft gemacht mit diesem alten Haspel.

1913 kam die neue, modere Spritze von Teufen her, geführt von Herrn J.B. Gmünder in Haslen an. Sie wurde bestaunt und leistete Jahre lag ihre guten Dienste, benötigte aber bei ihrem Einsatz ein ganzes Heer von Männer zur Erzeugung des nötige Wasserdruckes.

Die Strebeleiter wurde im Jahre 19... angeschafft und ist heute noch ein markantes Übungsgerät.

Danksagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich veranlaßt, allen Denjenigen, welche bei dem Brandunglücke in Gärten, Bezirk Schlatt-Haslen, so bereitwillig Hülfe geleistet haben, den besten öffentlichen Dank auszusprechen. Wenn es auch nicht mehr möglich war, etwas zu retten, so ist dies nicht dem Mangel an Hülfe, sondern der weit abgelegenen Berggegend zuzuschreiben; den Nachbarn von Inner- und Auserrhoden, welche sich in rühmenswerther Weise so zahlreich mit Löscheräthschäften eingestellt haben, sei herzlich gedankt. Möge Gott sie vor solchem und anderem Unglück bewahren.

Schlatt-Haslen, den 10. März 1880.

Der Bezirks-Vorstand.